

BERNHARD PRINZ

AMERIKA

25. April 2019

Eröffnung
25. April 2019, 18–21h

WOHNKULTUR66
SHOWROOM BERLIN

Am Gallery Weekend
26. bis 28. April 2019, 12–18h

Brunnenstraße 161
10115 Berlin
contact@wohnkultur66.de
+49 40 436002

Bis 13. Juli 2019
Öffnungszeiten unter
www.wohnkultur66.de

BERNHARD PRINZ

AMERIKA

In den Arbeiten von Bernhard Prinz treffen die unterschiedlichsten Techniken und Methoden aufeinander, er arbeitet mit Fotografie, Skulptur, Collage, Text und verbindet sprachliche und ästhetische Versatzstücke aktueller Lifestyles mit sozialen Texturen.

Unter dem Motto AMERIKA zeigt der Künstler eine Installation aus Möbeln unserer Kollektion Vienna–New York in Kombination mit original Vintage-Objekten des, in die USA emigrierten, jüdischen Architekten Ernst Schwadron sowie neue Fotoarbeiten, die Flatware und Holloware von Arthur Salm repräsentieren.

Seine Arbeiten führen gesellschaftspolitische Strukturen mit Konsumgesten zusammen und untersuchen, wie sich Restmengen des Realen und dessen inszenatorische Überformung zu Bildpolitiken vermischen. Schon der Ausstellungstitel verweist dabei auf die Doppeldeutigkeit von Amerika als Sehnsuchtsort und als Fluchtpunkt, der Verfolgten und Geplagten eine Heimat bot. In einem Zeitalter, in dem Migration zunehmend unsere Gesellschaft prägt und Amerika Mauern baut, ruft dieser Mythos nicht nur positive Assoziationen hervor.

Bernhard Prinz nahm an einer Vielzahl von Gruppen- und Einzelausstellungen teil, u.a. Documenta 8 Kassel, Serpentine Gallery London, Wiener Sezession, Guggenheim Museum Soho New York, Museum Folkwang Essen, Hanan Museum Tokio, Museum Ludwig Budapest, Hamburger Kunsthalle.

Ernst Schwadron (1896–1979) emigrierte 1938 auf der Flucht vor den Nazis aus Österreich nach Amerika. Dort etablierte er in New York 754 Madison Avenue sein Geschäft „Ernst Schwadron Modern Interiors“. Seine Möbelentwürfe ließ er bei Vladimir Kagans Vater fertigen. Schwadron wäre gern nach Ende des Krieges nach Österreich zurückgekehrt, die österreichischen Behörden reklamierten jedoch, es hätte 1938 noch gar keine Hilfestellung anbieten, da er wohl aus wirtschaftlichen Gründen emigriert sei.

Arthur Salm (1904–1988) hatte ein Unternehmen für Edelstahl-Tafelobjekte und Bestecke in Deutschland. 1938 floh er nach Chicago – er wurde buchstäblich in letzter Sekunde aus Dachau „freigekauft“. Nach dem Krieg gründete er seine Firma Arthur Salm Inc. und ab 1957 kooperierte er mit Carl Auböck mit vielen Projekten. Manfred Werner hat über einen langen Zeitraum eine umfangreiche Sammlung aufgebaut, die letztes Jahr zum Gallery Weekend von WOHNKULTUR66 in Berlin gezeigt wurde.

25. April 2019

Showroom Berlin

WOHNKULTUR66 hat sich auf Architektenmöbel der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts spezialisiert. Seit 1993 verkaufen Anna-Martina Münch und Manfred Werner handgefertigte Stücke von skandinavischen, österreichischen und österreichisch-amerikanischen Architekten und Designern. Der Showroom befindet sich in einem historischen Gebäude des Schlachthofs im Hamburger Schanzenviertel. 2009 eröffneten sie einen weiteren Showroom in Berlin-Mitte.

Seit 2013 lässt WOHNKULTUR66 unter anderem Entwürfe von Ernst Schwadron nach Originalvorgaben unter dem Titel Vienna–New York in Dänemark handwerklich produzieren. Dessen Dining Chairs sind zum Beispiel im neu gestalteten Restaurant des MAK in Wien zu finden.

Einige der von ihnen vertretenen Marken sind: House of Finn Juhl, Brdr. Petersens Polstermöbelfabrik, PP Møbler, Friedrich Kiesler Collection & Johannes Spalt von Wittmann, Kalmar Werkstätten, Werkstätte Carl Auböck, Richard Neutra Collection by VS, Frank Lloyd Wright Lampen und viele andere.